

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	4 (1888)
Heft:	22
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leute, welche viel in Wind und Wetter hinaus müssen, wissen den Fettgehalt des Leders schon besser zu schätzen, einestheils wegen der eigenen Gesundheit, andertheils wegen Geldersparniß bei gut unterhaltenem Lederwerk, denn alle Lederartikel „laufen in's Geld“, wie man zu sagen pflegt.

Solche Leute bedienen sich meist eines der unzähligen einfachen oder zusammengesetzten Lederöle oder Lederfette, vom einfachsten bis zum hochlingendsten Namen im Handel erscheinend. Es finden sich hierbei Präparate mit zweckmäßiger Zusammenstellung und aus sehr realem Materiale hergestellt, viele gut gemeinte, aber dem Zweck nicht entsprechende und endlich auch geradezu schädliche und unnütze Fabrikate.

In der Regel sind die einfachsten und am bescheidensten hervortretenden Artikel noch die solidesten und tauglichsten. Die Meinung, daß es gleichgültig sei, mit welchem Fette man das Leder behandle, ist leider ebenso verbreitet als unrichtig.

Wir kennen thierische, pflanzliche und mineralische Fette. Die mineralischen Fette, deren vorzüglichste Vertreter das Mineralöl und das Vaselin sind, verdienen eigentlich den Namen Fette nicht, weil sie mit den chemischen Eigenschaften eines thierischen Fettes durchaus nichts gemein haben.

Wie viele unzählige, sogenannte Lederöle oder Lederfette aber werden mit diesen beiden Mineralfetten erstellt, welche dem Leder durchaus fremd sind, welche den Bau des Ledergewebes beeinträchtigen, schädigen oder zum mindesten für seine Zwecke ungeeignet machen!

Was die pflanzlichen und thierischen Fette anbelangt, so ist deren Wirksamkeit und Verwendbarkeit ebenso verschieden als ihre Abstammung. Es gibt ebenso gut thierische als pflanzliche Fette und wiederum ebenso unbrauchbare aus beiden Gattungen.

Im Allgemeinen aber kann man sagen, daß für das bereits verarbeitete Leder die flüssigen Fette weniger geeignet sind als die festen Sorten, während es beim eigentlichen Fabrikationsprozesse weniger hierauf ankommt.

Alle flüssigen Fette treten leichter aus dem Leder aus, besonders wenn etwas Wärme und Bewegung mithelfen und führen daher leicht zu Verunreinigungen von Kleidern u. dgl., sie verleihen daher dem Leder keine dauerhafte Wasserfestigkeit.

Manche wieder, deren Brauchbarkeit sonst anerkannt werden darf, sind von so unangenehmem Geruche, daß sie mit Grund vielfach zurückgewiesen werden.

Es bleiben also die festeren Fette, sowohl thierische als pflanzliche, die eigentlichen Repräsentanten zur Fetthaltung des Leders. Die konsistenten (oder festen) Lederfette sind daher allen sog. „Leder-Delen“ vorzuziehen.

Auch unter ihnen gibt es aber wieder eine große Anzahl, welche ihrer natürlichen Eigenschaften halber ungeeignet sind, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen.

Manche Fette verändern sich an der Luft so sehr, daß sie dem Leder eher schaden als nützen; sie werden mit der Zeit ranzig oder rancig, wie man gewöhnlich sagt. Dies gilt besonders vom Schweinefett und vom Talg.

Einige hierher gehörende Fette haben zwar alle guten Eigenschaften beisammen, welche für das Leder wünschenswerth sind, aber sie dringen viel zu schwer in das Leder ein.

Man kann also leicht ersehen, daß es nicht so einfach ist, ein Fett derart zu erstellen, daß es allen Anforderungen vollkommen entspricht. Es ist dies auch nur möglich durch entsprechende Zusammenstellung der zweckmäßigsten Fettkörper und ihre nachträgliche Verarbeitung.

Immerhin darf man nicht von der irrgewissen Ansicht ausgehen, daß ein gutes Lederfett sofort seine volle Wirkung entfalte.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Die Rheinthalische Gewerbeausstellung in Thal wird Sonntag den 2. September eröffnet werden. Die Gründungsfeierlichkeit beginnt Nachmittags 1 Uhr mit einem Festzuge, worauf um 2 Uhr ein Bankett (im „Ochsen“) folgt. Über das Fest sowohl als die Ausstellung werden wir in nächster Nummer d. Bl. ausführlich berichten.

Toggenburgische Gewerbe-Ausstellung in Wattwil. Letzten Sonntag hat im Saale zum „Jakobshof“ die Vertheilung der Diplome stattgefunden. Als Preisgericht hatte der Gewerbeverein von St. Gallen funktionirt und waren für die 72 beteiligten Berufsarten 53 Fachverträge bestimmt worden. Herr Architekt Käzler wies in seinem Gründungsworte auf den Umschwung hin, welcher sich in Industrie und Gewerbe zu Gunsten eines geläuterten Geschmackes vollzieht und theilweise schon vollzogen hat. Im Fernern sei nicht zu verkennen, daß der gewerbliche Kleinbetrieb mittelst verbesselter Hülfsmaschinen wieder mehr zur Geltung gebracht werde und in mancherlei Branchen die verschlachende Strömung der Maschinenindustrie der künstlerischen Handarbeit das Feld räumen müsse.

Herr Käzler stellte der toggenburgischen Gewerbeausstellung im Allgemeinen ein ehrenvolles Zeugniß aus und ermunterte zu unausgesetztem Vorwärtsstreben. Von den zirka 300 Ausstellern wurden 97 mit Diplomen erster Klasse und ebensoviel mit solchen zweiter Klasse bedacht.

Bauwesen. In Brunnen und in Engelburg wird je eine protestantische Kirche gebaut. — Die Bahnhofgebäude der im Bau begriffenen Bahn Landquart-Davos werden im Chalet-Holzstil ausgeführt und sind der renommierten Firma Alexander Kuoni in Chur übertragen worden.

Ein mechanisches Weckbett. Erfindung eines Greifeler Schlossermasters, besteht aus eiserner Bettspunde mit gewöhnlicher Matratze. Am Kopfende befindet sich eine Weckuhr, mit welcher ein Mechanismus in Verbindung gesetzt ist, der nach Ablaufen des Weckers veranlaßt, daß die Matratze sich plötzlich schräg zur Seite senkt und den betreffenden Langschläfer sanft, aber nachdrücklich auf den Boden setzt. Die „Gr. B.“ empfiehlt das Bett allen Herrschaften, welche über Dienstboten zu klagen haben, die nie rechtzeitig aus dem Bett kommen können, sowie Personen, denen das Frühauftreten schwer fällt, obgleich sie früh heraus müssen.

Gebrauchtes Schmieröl wieder zu reinigen, empfiehlt ein Amerikaner Dunderdale, dasselbe durch eine Lage stark magnetischer Eisenstäbe laufen zu lassen.

Eindampfapparat. Der Siemens'sche Invert-Brenner ist nun auch zum Eindampfen brauchbar gemacht worden. Billigkeit, Schnelligkeit der Verdampfung werden gerühmt. Die Flamme wirkt direkt auf die Oberfläche der Flüssigkeit; alles Stoßen, Spritzen u. s. w. wird so vermieden und sogar organische Körper lassen sich bis zu einem bestimmten Punkt unverändert eindampfen. („Patent-Anwalt“.)

Zur Ehre des Handwerks. Unter diesem Titel wird dem Winterthurer „Landboten“ geschrieben: St. Galler Blätter brachten dieser Tage spaltenlange Berichte über die Verhandlungen der am 19. und 20. d. in der Gallusstadt tagenden Delegirten des schweizerischen Schuhmachermeistervereins. Wer aber in den gleichzeitig veröffentlichten Fremdenlisten etwa nachsehen wollte, wer von der ehrfamen Zunft der Fußbekleidungsfünftler als Delegirter in St. Gallen anwesend war, wird in diesen Listen auch nicht einen einzigen Schustermeister gefunden haben, sondern lauter „Kaufleute“. Ist es denn heutzutage eine Schande, ein Handwerker zu sein, daß die Herren Schuhmachermeister die Angabe ihrer Berufs-

thätigkeit verschmähen und sich Kaufleute schreiben? Kaufmann schreiben könnte sich ja jeder, der mit irgend etwas ein Händelchen treibt, selbst wenn er sein ganzes Warenlager auf dem Rücken trägt, oder wenn er seine ganze Korrespondenz und Buchführung in einer defekten Brieftasche mit herumträgt. „Kaufleute“ treten heute auf allen größeren Plätzen das Pflaster und wären froh, Arbeit gegen eine Bezahlung zu finden, die ihnen den Lebensunterhalt böte. „Kaufleute“ suchen heutzutage untergeordnete Anstellungen bei öffentlichen Verwaltungen, ja selbst Leute mit sogenannter klassischer Bildung thun willig Abschreiberdienst und sind dabei mit einem Taggeld wohl zufrieden, um das sie kein ordentlicher Schustergeselle beneiden würde.

Sprechsaal.

Geehrter Herr Redaktor! In Nr. 18 Ihres geschätzten Blattes bringen Sie von einem Herrn B. in St. ein Urtheil über die von mir empfohlenen Diamant-Stahlsägen, wozu Herr B. um so weniger berechtigt ist, da er es gänzlich unterließ, die Sägen gründlich auszuprobiiren, da er von einem Duzend, das er überhaupt nur bezogen hat, doch noch eine Anzahl liegen hat. — So allgemeine Klagen, wie sie Herr B. äußerte, sind schon des Desters vorgekommen, doch nachdem sich die Abnehmer eines Beijerri belehrt hatten, sind sie wiederum auf die Sägen zurückgekommen und sofort treue Kunden geblieben. — Die Diamant-Stahlsäge bietet andern Sägen gegenüber so viele Vorteile, daß sie sich binnem kurzem den weitesten Eingang verhaftet hat und heute selbst von den meisten deutschen Staatswerftäten schon verwendet wird. Wenn Herr B. die Zähne der Säge ausprangen, so ist dies nur ein klarer Beweis, daß er entweder die Gebrauchsanweisung nicht beachtete oder mit einem guten Werkzeug überhaupt nicht umzugehen weiß. Daß die Sägen nicht nachschärfbar sind, entspricht allerdings der Thatiache und dem billigen Preis und ist dasselbe auch kein Nachteil. Wenn Herr B. den Aufwand an Zeit und Zeilen berechnet, welchen er dazu braucht, um stumpfe theure Sägen aufzuschärfen, so muß er bald unbedingt zu dem Schluß kommen, daß es besser ist, eine billige neue Diamant-Stahlsäge zu verwenden, als Zeit und gute Zeilen zum Aufschärfen zu opfern.

C. W. Hanisch, Zürich-Industriequartier.

Fragen.

96. Wer kauft 8—10 Zentner sauber gewaschenes Kugelsblei? Es wird in beliebigen Quantitäten abgegeben. Öfferten erwünscht.

97. Wer liefert in der Schweiz Lampenbestandtheile, als Lampengläser, Lampenvasen, Milchglocken?

98. Wer fabriziert oder liefert praktische Dörröfen für Gemüse, Obst etc. Adresse nebst Preisangabe erwünscht an C. M. Brennecke, Interlaken.

Submissions-Anzeiger.

Straßenbahn St. Gallen-Gais. Stationsgebäude Gais, veranschlagt zu 29,000 Fr. Lokomotivremise Gais,

H. KOPP, Grenchen (Solothurn)

liefert in unübertroffener Güte:

Holzschieleifsteine ein vorzügliches Werkzeug für Bau u. Möbelschreiner, Maler etc., **Wasserschleifsteine**, zum Schleifen von Farben, Lack, Marmor, Granit, Eisen und Stahl, **Politur- & Lack-Schleifsteine**, polierte Flächen mit Oel, lackierte Flächen mit Wasser zu schleifen, **Abziehsteine**, natürliche (belgische und deutsche), künstliche aus bestem Schmirgel in verschiedenen Rauhgraden, **Glas- und Feuerstein-Papier** in verschiedenen Körnungen und Formaten. **Glas- und Feuerstein-Leinen**, hauptsächlich für Drechsler, Wagner u. s. w., **Schleifpulver** in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Zwecken, **Aetherische Beizen**, nussbaum, antikeichen, mahagoni, palisander, ebenholz, **Wasserbeizen**, ebenholz & nussbaum in flüssigem Zustande, so auch in Körnerform, **Schellack**, matt-, hell (ohne Farbe), braun- und schwartzfärzend, **Schellack-Polituren**, nur aus harzfreiem Schellack (96 Proz. Sprit), vollständig gereinigt, desshalb sehr vortheilhaft, gelb- (gewöhnlich-), weiss-, mahagoni-, nussbaum-, palisander- & schwartzfärzend, **Politurlacke** in hochfeinster Qualität in gleichen Farben wie die Polituren-Schmirgel-präparate, als: Räder, Sägeschärfsscheiben, Feilen, Schmirgelscheiben gekörnt und geschlemmt Schmirgel, auch (ächten Naxos) Schmirgel, papier, und -Leinen, 351 **Billige Preise. Prompte Bedienung. Prospekte gratis u. franko**

veranschlagt zu 13,000 Fr. Pläne, und Kostenantrag, Bedingnisshefte können auf dem Bureau des Bauingenieurs, Kornhausstraße 3 in St. Gallen, eingefehen werden. Jede dieser Bauten wird einzeln vergeben. Uebernahm-Öfferten sind bis zum 5. September an den Bau-Ingenieur einzureichen.

Wasserversorgung Binzikon. Die Zivilgemeinde Binzikon eröffnet amit freie Konkurrenz über die Erstellung einer gußeisernen Röhrenleitung mit Hydranten, nebst anschließenden Zweigleitungen und Hauseinrichtungen, ferner über Erstellung eines 90 Kubikmeter haltenden Reservoirs. Die Pläne, sowie die näheren Vorschriften liegen beim Präidenten — Hermann Baumann zum „Adler“ — zur Einsicht offen. Geschlossene schriftliche Öfferten für die Röhrenleitungen, sowie für das Reservoir, mit der Aufschrift „Wasserversorgung Binzikon“ sind der Vorsteherhaft Binzikon bis spätestens den 3. September Abends einzureichen.

Wasserversorgung Malters. 1. Erstellung eines Reservoirs im Geißbühl, 72 Kubikmeter haltend, für Hydrantenversorgung — oder von 12 Kubikmeter für einfache Hauswasserversorgung (Eingaben sind für beide Arten zu machen); 2. Leerlauf-Dohle vom Reservoir-Geißbühlbächi, Länge 48 m, von Cementröhren von 100 mm, eventuell 90 mm; 3. Grabarbeit für das Vertheilungsnetz von zirka 660 m; 4. Lieferung von zirka 660 l. m. Guhröhren von 100 mm (eventuell 50 mm bei einfacher Hauswasserversorgung); 5. Lieferung und Montirung von 5 Hydranten mit T-Stück, Rahmen und Deckel, Schieberhähnen, Flanschenrohr, Doppelmuffen. Die Preise der Röhren sind alle per l. m. anzugeben.

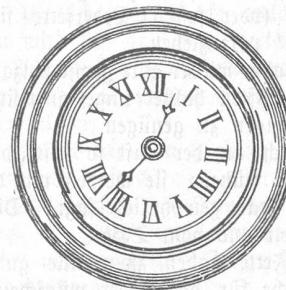
Öfferten sind verschlossen mit der Aufschrift „Öfferten für die Wasserversorgung Malters“ an den Präidenten der Kommission, Herrn Dr. Bächler, Bezirkslehrer in Malters, einzusenden bis 2. September, woselbst auch das Pflichtenheft eingesehen werden kann.

Wasserversorgung Buchberg. Die Gemeinde Buchberg bei Egliau ist Willens, einen neuen Brunnen zu erstellen, und braucht hierzu die Lieferung von a) 60 m Röhren mit 45 mm Lichtweite, b) von 230 m Röhren von 30 mm Lichtweite und c) eines Brunnentrogos von 3,30 m Länge, 1,20 m Breite und zirka 1 m Tiefe, nebst Brunnensäule mit Zubehörde. Auftragende Uebernehmer haben ihre diesbezüglichen Öfferten mit der Aufschrift „Brunnenarbeit“ verschlossen dem Baureferenten, Herrn Gemeinderath H. Keller in Buchberg, woselbst die näheren Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen bis 3. September.

Im Ausverkauf waschhäuter, bedruckter Elsäßer Goulard-Stoffe à 30 bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.

P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen umgehend franko.

Für
Bureau,
Werkstätten,
Hotels,



Praktische, vorzügliche
Wand-Uhr
garantiert 8 Tage gehend,
Federzug, bestens regulirt, Durchmesser
30 cm à Fr. 11.—
38 " " 15.—
ganz Metall
franko gegen Nachnahme.
Verpackung gratis.
J. Strübin, Eisenhdlg.
470 Chauxdefonds.

Schmiedeiserne Luftkessel. Wasserdruckkessel, Wasserreservoirs,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten liefert in jeder Dimension und Façon zu billigsten Preisen

Seb. Häfelin,
Kupfer- und Kesselschmied,
Frauenfeld.